



Der Heilige Stuhl

BOTSCHAFT VON PAPST JOHANNES PAUL II. BEIM SEGEN "URBI ET ORBI"

Weihnachten, 25. Dezember 2002

1. *Ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn ist uns geschenkt (Jes 9,5).*
Heute erneuert sich das Weihnachtsgeheimnis:
Auch für die Menschen unserer Zeit
wird dieses Kind geboren, das der Welt das Heil darreicht;
mit seiner Geburt bringt es Freude und Frieden für alle.
Bewegt nähern wir uns der Krippe,
um gemeinsam mit Maria
dem von den Völkern Erwarteten, dem Erlöser des Menschen
zu begegnen.

Cum Maria contemplemur Christi vultum.
Mit Maria betrachten wir das Antlitz Christi:
Es ist Gott, der uns
in jenem Kind, das in Windeln gewickelt
in einer Krippe liegt (vgl. Lk 2, 7), besucht,
„um unsere Schritte auf den Weg des Friedens zu lenken“ (Lk 1, 79).
Maria betrachtet dieses Kind, sie liebkost und wärmt es,
und versucht den Sinn der Zeichen zu ergründen,
die das Weihnachtsgeheimnis umhüllen.

2. Weihnachten ist ein Geheimnis der Freude!

Die Engel haben in der Nacht gesungen:
„*Verherrlicht ist Gott in der Höhe
und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade*“ (Lk 2, 14).
Den Hirten verkünden sie dieses Ereignis als

„eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll“ (Lk 2, 10).

Freude – trotz der Entfernung von daheim,
der Armut der Krippe,
der Gleichgültigkeit des Volkes
und der Feindseligkeit der Mächtigen.

Trotz allem ist dies ein Geheimnis der Freude,
weil in der Stadt Davids

„heute der Retter geboren ist“ (Lk 2, 11).

An dieser Freude nimmt die Kirche teil.

Sie ist heute vom Licht des Gottessohnes durchflutet:

Die Finsternis kann sie niemals überwältigen.

Dies ist die Herrlichkeit des Ewigen Wortes,

das sich aus Liebe zu einem von uns gemacht hat.

3. Weihnachten ist ein Geheimnis der Liebe!

Es war die Liebe des Vaters,

die seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat,

damit dieser sein Leben für uns hingabe (vgl. 1 Joh 4, 8-9).

Die Liebe des „Gott-mit-uns“, des Immanuel,

ist auf die Erde gekommen, um am Kreuz zu sterben.

Schon im kalten Stall und umgeben vom Schweigen

kostet die jungfräuliche Mutter

mit ihrem ahnenden Herzen

das blutige Drama von Golgatha voraus.

Dies wird ein erschütternder Kampf zwischen Licht und Finsternis sein,

zwischen dem Tod und dem Leben, zwischen Haß und Liebe.

Der Friedensfürst, der heute zu Bethlehem geboren ist,

wird sein Leben auf Golgotha hingeben,

damit auf Erden die Liebe den Sieg behalte.

4. Weihnachten ist ein Geheimnis des Friedens!

Aus der Grotte von Bethlehem

erhebt sich heute der dringende Ruf,

daß die Menschheit dem Mißtrauen,

dem Zweifel und dem Argwohn nicht nachgebe,

auch wenn das tragische Phänomen des Terrorismus

Unsicherheit und Angst zu verbreiten droht.

Im Verein mit allen Menschen guten Willens

sind die Gläubigen einer jeden Religionen aufgerufen,

jedwede Form von Intoleranz und Diskriminierung zu ächten

und den Frieden aufzurichten:

insbesondere im Heiligen Land,
 um die sinnlose Spirale blinder Gewalt zu stoppen,
 und im Nahen Osten, um das unheilvolle Flackern eines Konfliktes,
 der mit dem Einsatz aller vermeidbar ist, auszulöschen;
 sodann in Afrika, wo verheerende Hungersnöte
 und tragische innere Zwistigkeiten
 die schon prekären Lebensbedingungen ganzer Völker verschlimmern,
 auch wenn es nicht an Hoffnungsschimmern fehlt;
 schließlich in Lateinamerika, in Asien und in anderen Teilen der Welt,
 wo politische, wirtschaftliche und soziale Krisen
 nicht wenige Familien und Nationen aus dem Gleichgewicht bringen.
 Möge doch die Menschheit
 die weihnachtliche Friedensbotschaft aufnehmen!

5. Anbetungswürdiges Geheimnis des fleischgewordenen Wortes!

Mit Dir, o jungfräuliche Mutter,
 verharren wir gedankenvoll
 vor der Krippe, in der das Kind liegt,
 um dein Staunen
 angesichts des unendlichen Sich Herabneigens Gottes
 zu teilen.
 Gib uns deine Augen, o Maria, um das Geheimnis zu entschlüsseln,
 das sich hinter der zarten Gestalt deines Sohnes verbirgt!
 Lehre uns, in den Kindern aller Völker und Kulturen
 sein Antlitz wiederzuerkennen!
 Hilf uns, für seine Botschaft des Friedens und der Liebe
 glaubhafte Zeugen zu sein,
 damit die Männer und Frauen unserer Zeit,
 die noch tiefem Zwiespalt und unerhörter Gewalt unterworfen sind,
 in diesem Kind, das in deinen Armen liegt,
 den einzigen Heiland der Welt zu erkennen vermögen,
 die unerschöpfliche Quelle wahrer Freude,
 nach der im Grunde jedes Herz sehnsüchtig verlangt.